

Braunbeck-Gutenberg A/G * Berlin W. 35

H. K. HEILAND

Mit Auto und Büchse um Asien

„Mit Auto und Büchse um Asien“ so nennt der bekannte Sportsmann und Großwildjäger Heinz Karl Heiland sein neues Werk, das er dem deutschen Publikum auf den Weihnachtstisch legt. Wenn der bequeme Vergnügensreisende entweder im russischen Luxuszuge durch Sibirien nach Ostasien gelangt oder auf einem der so behaglichen Dampfer unseres Norddeutschen Lloyd, so hat es Heiland vorgezogen, seine Fahrt nach der großen Völkerwiege sozusagen auf dem Motorwagen und mit der Büchse in der Hand zu vollbringen. Ihn reizt nicht das, was den Herdenmenschen anzieht: er scheint den Zweck seines Lebens nur darin zu suchen, im wilden Dschungel sich mit Tigern und Leoparden herumzuschlagen, in den Sümpfen Sumatras dem Rhinoceros nachzuspüren, auf Ceylon den Elefanten mit der Schlinge zu fangen, gelegentlich noch einem Krokodil den Garaus zu machen oder irgendeinen allerliebsten Orang-Utan von einem Urwaldbaum herabzuschießen. Eine in unserem „tintenkleckenden Säkulum“ geradezu überraschende Freude an der Gefahr, ein stetig wiederholtes Va-banque-Spiel mit dem Tode bildet einen Grundzug seines Wesens, und wenn er auch mit einer geradezu naiven Freude an sich selbst von seinen weidmännischen Heldentaten erzählt, so gehört er andererseits doch nicht zu jenen Nimroden, deren bestes Können das Jägerlatein ist. Denn ebenso wie er mit Stolz von seinem Jagdglück berichtet, so verhehlt er dem Leser auch nicht, wieviel Fehlschläge ihm beschieden waren, wie mancher tückische Zufall ihm die ersehnte Jagdbeute vor der Nase wegchnappte oder was für Strapazen und Leiden ihm als böse Zugabe zum nervenanspannenden Weidwerk vom Schicksal dargeboten wurden. Immer wieder aber liegt sein unverwundlicher Humor, und nach all den Fährnissen im Dschungel und Urwald findet er seine Freude an dem Zauber tropischer Sternennächte, an der wilden Bergschönheit des Fujiyama. Oder auch getreu dem Grundsatz „Saure Wochen, frohe Feste“ an der hinterwäldlerisch derben Gassfreundschaft holländischer Pflanzer, an dem süßen Gefändel japanischer Mufumes. Was Heiland dem Leser in seiner durchaus ungekünstelten, oft burlesken Art erzählt, findet eine köstliche Ergänzung in den zahlreichen Textbildern und Kupferdrucktafeln, die für das Buch nicht nur ein äußerer, höchst reizvoller Schmuck sind, sondern auch genau so wie sie mitten in den Text hineingestreut sind, eine organische Ergänzung seines Globetrotter-Daseins bilden; denn neben Auto und Büchse ist es stets die photographische Kamera, die ihn als treue Gefährtin auf seinen Kreuz- und Querzügen begleitet hat. Da und dort greift auch die kapriziöse Kunst eines befreundeten japanischen Malers ein, um dem eigenartigen Werk noch mehr einen Hauch des Exotischen zu verleihen. Wie Dichtung und Ton im modernen Musikdrama sich vermählen, so sind hier Wort und Bild vereinigt, am Rande der Seite, oben oder unten, manchmal mitten im Text erscheint fast blißartig wie im Lichtbildtheater der Gegenstand, von dem die Rede ist. Mancher schnurrige Einfall dankt dieser drolligen Methode seinen Ursprung, die es sogar zuwege bringt, die korrekten Buchstabenreihen zu sprengen und mitten in den Lettern ein Krokodil herumkrabbeln zu lassen.

Ein Buch wie dieses ist in unserer verwehlichten, nervenschwachen Zeit ein wahres Labfal für alle, die sich noch die Freude bewahrt haben an kraftvollen Männertaten und einer gefunden Lebensbejahung. Abenteuerlust und Romantik auf dem Boden der Wirklichkeit durchwehen das Werk von der ersten bis zur letzten Zeile; so wird es jedem willkommen sein, der seine Freude am bunten Spiel des Lebens hat, besonders aber dem Sportsmann und Jäger, der in dem Verfasser einen beneidenswert glücklichen Kollegen begrüßen darf.

Preis geb. M. 10.— ord., M. 7.50 netto, M. 6.65 bar u. 11/10
 Prospekte, als Schaufensterplakat zu verwenden, stehen zur Verfügung!

Braunbeck-Gutenberg A/G * Berlin W. 35